

Theuerster Vater !

Nachdem ich mich von meiner heftigen Krankheit gottlob so weit erholt habe, dass mir der Arzt das Reisen gestattet, setze ich dazu künftigen *Donnerstag* den 11ten an, und da ich hier früh 6 mit Eilzug fortfahre, so werde ich Nachmittags circa zwischen 3 — 5 in Sevelen sein, woselbst ich hoffe, Sie, oder wenn Ihnen zu beschwerlich, jemand Anderen begrüßen zu können. Auch bitte ich, des Gepäckes wegen die nöthigen Arrangemants zu treffen.

Auf baldiges u. fröhliches Wiedersehen

mit herzl. Grüßen

Ihr dankbarst. Sohn

G. J. Rheinberger.

M. d. 8. 8. 64.

★

Theuerster Vater !

Gerne hätte ich Ihnen zu Ihrem glücklich zurückgelegtem fünfundsiebzigsten Namens- und Geburtsfeste<sup>62)</sup> brieflich Glück gewünscht — aber jenes traf mich eben in einem solchen Strudel von Arbeit, dass mir meine gute Absicht nicht gelang. Sie wissen aber ohnediess, dass Niemand an Ihrem Wohlergehen lebhaftere Theilnahme empfinden kann, als ich wie jedes Ihrer Kinder; und so war es mir doppelt erfreulich, nach meiner Rückkehr hieher aus Schafhäutls Munde zu vernehmen, dass Ihre einfache und herzliche Art ihm so sympathisch war<sup>63)</sup>. Mit meiner Gesundheit macht sich's nun ganz gut, so dass ich gottlob die Aussicht habe, ohne irgend einen «Rest» davonzukommen; während den Ferien hatte ich noch nicht diese Hoffnung, was meine trübe damalige Laune und Stimmung entschuldigen mag.

In den hiesigen musikalischen Verhältnissen hat sich gar manches geändert. Hauser ist pensionirt, — sein Nachfolger noch nicht ernannt. — Nächsten Cäcilientag wird das Conservatorium eine Messe von mir aufführen — ebenso kommt im Laufe der Adventzeit die Ouverture meiner Oper in einem Academieconcerte zur Aufführung;